

Aufruf zum Umdenken:
eine Schrift zur generationenübergreifende Kollaboration
Eingefangen von Anne de Wild und Chris Burke
an der Jugendkonferenz in Spring Valley, NY 2019

Stumpf trifft Naiv

«Die heutige Jugend ...» Erwachsene haben offensichtlich immer schon die jungen Menschen beklagt, welche ihre Autorität in Frage stellten oder auf unkonventioneller Art und Weise grosse Themen mit einer Selbstverständlichkeit anders anschauten und aufzeigten, wie es besser sein könnte. «Wenn die nur wüssten, wie gut sie es haben!»

Es mag überraschen, wie lange die Erwachsene schon mit diesem generierten Gefühl auf die Jungen blicken. Hierzu haben wir ein paar Beispiele gesammelt:

„Was nun zunächst die jungen Leute angeht, so sind sie heftig in ihrem Begehrten und geneigt, das ins Werk zu setzen, wonach ihr Begehrten steht. Von den leiblichen Begierden sind es vorzugsweise die des Liebesgenusses, denen sie nachgehen, und in diesem Punkt sind sie alle ohne Selbstbeherrschung. [...] zornmütig und leidenschaftlich aufwallend in ihrem Zorne. Auch sind sie nicht imstande, ihren Zorn zu bemeistern, denn aus Ehrgeiz ertragen sie es nicht, sich geringschätzig behandelt zu sehen, sondern sie empören sich, sobald sie sich beleidigt glauben. Auch hoffnungsreich sind sie, denn das Feuer, das dem Zecher der Wein gibt, haben die Jünglinge von der Natur [...] sie tun alles eben zu sehr, sie lieben zu sehr und hassen zu sehr, und ebenso in allen anderen Empfindungen. Wenn ich die junge Generation anschau, verzweifle ich an der Zukunft der Zivilisation“ (Aristoteles, 384-322 v. Chr.)

«Unsere jungen Männer sind träge geworden. Ihre Talente bleiben müsig, und es gibt keinen einzigen ehrenwerten Beruf, für den sie Tag und Nacht arbeiten würden. Schlaf und Trägheit und ein Interesse am Bösen, dass ist schlimmer als Schlaf und Trägheit, sind in die Herzen der Männer eingegangen.» (Seneca der Ältere, 54 v. Chr -39 n. Chr)

"Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Schuljugend die früher kundgegebene Anständigkeit und das sittliche Benehmen ... mehr und mehr verschwinde."

Aus einem Regierungsbericht von Deutschland, 1852

Wenn Erwachsene so lange die ähnlichen Gedanken hatte, scheint es, dass die Jugend wirklich so sein muss! Wenn dies so ist, was passiert eigentlich in der menschlichen Entwicklung in den Jugendjahren?

Die Entwicklung des Menschen in den ersten sieben Jahren konzentriert sich auf den Aufbau des physischen Körpers, der den *Raum* für ein Leben auf der Erde innehält. Der Rhythmus ist das, was die Kinder in dieser Zeit benötigen und in diesem lernen sie durch Nachahmung. In den zweiten sieben Jahren wird die *Zeit* durch die Befreiung von ätherischen Kräften richtig bewusst, und die formale Schulbildung beginnt. Lernen geschieht hier durch Erfahrung und Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten. In den dritten sieben Jahren wird der Astralleib zum Mittelpunkt der Entwicklung. Der Astralleib ist der Sitz unseres Bewusstseins und unserer Fähigkeit Vergnügen, Schmerz, Emotionen und

andere Empfindungen zu erleben. Die Fähigkeit zu intellektuellem Denken erwacht mit einem entsprechenden Infrage-stellen von Autorität und Konvention.

Wenn Erwachsene die Jugend anschauen, kann leicht ein mitleidiger Kommentar von den Lippen kommen: „Ja, wir waren auch einmal jung und naiv! Wenn ihr einmal so alt seit wie wir, werdet ihr schon feststellen, dass euer Idealismus und eure neuen Ideen nur ein Anflug von Phantasterei waren. Die Dinge sind aus guten Gründen so, wie sie sind!“

Stumpf trifft Naiv! Die Alten sind stumpf geworden, weil sie ihren eigenen Weg verloren haben, und die Jungen, die gehindert werden ihren eigenen Weg zu gehen, werden naiv.

Der Wille zu wollen - Der Wille zu handeln

Muss es denn so sein oder ist es an der Zeit, endlich unsere Perspektive zu ändern und die Jugend (Jugendliche und Adoleszente) zu sehen für was sie wirklich sind?

In der Biographiearbeit verbinden wir die Planetenkräfte mit den Entwicklungsphasen. Seit Jahrhunderten werden bestimmte Qualitäten den Planeten zugeschrieben und diese repräsentieren Seelenqualitäten, die in jedem von uns leben und sich in unseren Gedanken, Gefühlen und Handlungen ausdrücken. Nichtdestotrotz sind gewisse Planetenqualitäten in bestimmten Phasen des Lebens mehr von Bedeutung als in anderen Zeiten. Venus ist der Planet, der seinen Haupteinfluss in der Jugend und im frühen Erwachsenenalter (14-21 Jahre) hat. Der Mars wird ab etwa 42 Jahren in den Fokus gerückt. Dazwischen liegen die Sonnenjahre, in denen (auf Basis anthroposophischer Menschenkunde) die Empfindungsseele, die Verstandes- und Gemütsseele und die Bewusstseinsseele sich festigen können. So spiegelt sich in den Marsjahren zum ersten Mal ein Planet aus der Zeit vor den Sonnenjahren: Der Mond als erster obersonniger Planet spiegelt sich in der Venus, als letzter untersonniger Planet.

Die Jugendjahre, unter der Schirmherrschaft der Venus, sind Jahre großer schöpferischer Kraft. Die Jungen öffnen sich für ihre Gefühle und müssen in dieser Zeit ihre Urteilsfähigkeit entdecken und erwerben. Wir wissen, dass Venus die Göttin der vollendeten Weiblichkeit ist und diese Geste sich ganz zu öffnen für die Welt (seine eigene Welt) und der Fokus auf Ideale gehören in diese Venusjahre. Fragen wie: Warum? Warum nicht? Wie könnte es besser sein? – haben eine weibliche Qualität, denn sie kreieren eine Offenheit und eine Möglichkeit. Das Hinterfragen des Status quo - innerhalb seiner Familie, der Schule und die weiten Welt - ist ein charakteristisches Merkmal der Jugend. Es drängen Fragen in ihr Bewusstsein und sie bestehen darauf, andere damit zu konfrontieren. Wir könnten diese Geste den *Willen zum Wollen* nennen.

Diese Venusjahre stehen in Opposition zu allen obersonnigen Planeten, doch mit dem Mars haben sie ein besonderes Beziehung. Die Kräfte in den Marsjahren (42-49 Jahre) sind durchaus vom *Willen zum Handeln* geprägt. Mars, der römische Kriegsgott - das männliche Gegenstück zur Venus - ist entschlossen und handlungsorientiert. Er ist es leid zu überlegen, abzuwägen und immer aufzubauen zu müssen. Er weiß, wie die Welt funktioniert und wie man Dinge erledigt. Er hat die Antworten, und er will Ergebnisse sehen.

Die negative Sichtweise auf die Jugend, die Erwachsene seit so langer Zeit vertreten, zeigt sich in dieser Opposition zwischen dem Willen zu wollen und der Wille zu handeln. Wir sehen den Idealismus und die ungezügelte Möglichkeit in den Venusjahren und den rauen „Realitätscheck“ in den Marsjahren. (Es ist erwähnenswert, dass sich viele Eltern in ihren Marsjahren befinden, während ihre Kinder durch die Venusjahre ziehen.)

Andererseits könnte man auch meinen, dass diese grösstmögliche Distanz eine neue Möglichkeit bietet für eine echte Begegnung. Aus der Ferne kann man das Ganze sehen, auch das, was aus der Nähe nicht sichtbar ist.

Maslowsche Bedürfnispyramide - eine jugendliche Umkehrung

Wir können die Maslowsche Bedürfnispyramide verwenden, um zu sehen, wie die Jugendlichen in Beziehung zu älteren Erwachsenen stehen. In seiner typischen Form sind die Grundbedürfnisse des Überlebens sind am höchsten gewerteten, gefolgt von den Bedürfnissen nach Sicherheit und Zugehörigkeit (soziale Bedürfnisse) und Wertschätzung (Individualbedürfnisse). An der Spitze steht die Selbstverwirklichung, das heisst das Streben nach dem einzigartiges Potenzial. Diese Reihenfolge mag sich für den Älteren richtig anfühlen, obwohl Paul Chappell in seinem Buch (Soldiers of Peace, ISBN-10: 1632260832) überzeugend argumentiert hat, dass Menschen eine Vielzahl von nicht-physischen Bedürfnissen haben, die für sie wichtiger sein können, als Schutz und Sicherheit.

Wenn wir uns jedoch die Jugend ansehen, können wir sofort erkennen, dass sich die Reihenfolge für sie deutlich unterscheidet. Zum einen sie sind oft bereit, im Dienste anderer Bedürfnisse Schutz und Sicherheit zu riskieren, wie zum Beispiel das Bedürfnis, dazuzugehören (in einen Peergruppe zu passen), das Bedürfnis nach Wertschätzung (Erreichen des Status innerhalb einer Peergruppe) und Selbstverwirklichung (Etablierung eines einzigartigen und authentische Identität). Junge Menschen sind manchmal auch bereit, Sicherheit für höhere Zwecke zu riskieren – für etwas, was sie als gerechte Sache ansehen. Stellt man sich die jungen Leute vor, die sich freiwillig zum Militär melden oder die Jungen Menschen, die gewaltfreie Proteste während der Bürgerrechtsbewegung veranstalteten oder die jungen Menschen, die heute ihre Standpunkte verteidigen und protestieren für das, woran sie glauben. Betrachte sie als naiv, nenne sie idealistisch, aber sie machen deutlich, dass Konventionen, Ausreden und Drohungen sie nicht davon abhalten werden, mehr Leistung voneinander und von den Erwachsenen zu verlangen.

So gesehen scheint es, als würde die Jugend mit einer umgekehrten Maslowschen Bedürfnispyramide arbeiten und der „höheren Ordnung“ den Vorrang geben und riskieren, dass die „unteren Bedürfnisse“ ihnen dienen. Im Gegensatz dazu, wiegen für ihre Älteren die physische- und die Sicherheitsbedürfnisse stärker und sie wägen das Risiko genauestens ab, um ihre Bedürfnisse nicht zu erschüttern.



Die typische Bedürfnispyramide - Die umgekehrte Bedürfnispyramide aus Sicht der Jugend

Die Jugend als lebendige Vergangenheit der Älteren – die Älteren als lebendige Zukunft für die Jugend

Wir Erwachsenen sagen gern: „Kinder sind unsere Zukunft“, aber junge Menschen sind auch eine lebendige Erinnerung an unsere eigene jugendliche Vergangenheit – sie sind unsere *lebendige Vergangenheit*. Wir Ältere waren alle einmal jung in unserem Leben und haben hoffentlich dieses brennende Feuer und die glühende Begeisterung dieser Jahre erleben können. Wir hatten wahrscheinlich mit Rückschlägen und Ernüchterung zu kämpfen und während dem Älterwerden, wurden wir mit „wie die Welt funktioniert“ vertraut und irgendwann gaben die meisten dann endgültig auf, glühend für Ideale zu kämpfen. Aber wenn die Idee, dass die Jugend unsere *lebendige Vergangenheit* ist, wahr ist, dann könnte die Arbeit mit jungen Menschen uns helfen, das Feuer unserer Jugend neu zu entfachen. Sie können uns daran erinnern, dass wir auch von einer besseren Welt geträumt haben, als die, welche wir sie geerbt haben, und sie können uns die Art und Weise, wie wir die Welt für die Nachkommen vorbereiten, deutlicher bewusst machen. Die Jungen könnten uns dazu veranlassen, das, was wir zuvor als unrealistische Fantasie abgetan haben, neu zu bewerten - einschließlich unserer eigenen Idealen darüber, wer wir werden könnten. Was würde passieren, wenn alle plötzlich glaubten, ihre Träume könnten wahr werden?

Wir sollten auch anerkennen, dass in dieser Beziehung dann die Älteren die *lebendige Zukunft* der Jugend sind. Genauso wie kleine Kinder auf natürliche Weise ihre Eltern und Betreuer nachahmen und spielerisch vorgeben, schon erwachsen zu sein, suchen auch Jugendliche und junge Erwachsene nach Vorbilder in den Älteren, in Menschen, nach denen sie streben können, wenn sie älter werden. Wenn sie in die Welt schauen und die Älteren als selbstgefällig, egoistisch und zynisch wahrnehmen, kann ihre jugendliche Frustration in ein Gefühl der Resignation und Unvermeidlichkeit verwandeln, wenn sie dann durch ihre Sonnenjahre ziehen (21.-42. Lebensjahr). Wenn sie jedoch auf starke Beispiele treffen, Menschen, welche nie aufgehört haben an Ideale zu glauben und zu arbeiten, dann kann dies ihr eigener Idealismus stärken und sie können Hürden meistern auf ihrem eigenen Lebensweg und diesen individuell gestalten.

Rudolf Steiner sagt über das Verhältnis von Jugend und Alter:

«Wenn wir durch die Geburt unser physisches Erdendasein antreten, dann ist dasjenige, was sich als Ätherleib mit unserem physischen Leib vereinigt hat - wir können vergleichsweise sagen - eigentlich alt und wird während des Lebens immer jünger und erreicht seine kindliche Stufe dann, wenn wir durch die Pforte des Todes gehen... Wie perfekt es ist, auf unterschiedliche Weise jung und alt zugleich zu sein. »(GA 159, Elberfeld, 13. Juni 1915)

Innovation UND Tradition - Zusammenarbeit zwischen den Generationen

Das Potenzial der Jugend ist, wie wir bereits erwähnt haben, dieses große, drängende Feuer und der Idealismus. Sie entwickeln ein kritisches Denken und wagen es, Lösungen für die gegenwärtigen Probleme anzubieten. Sie sind noch nicht von bürokratischen Hürden geplagt oder zumindest sind sie nicht bereit, sich von solchen Hürden ihre Sicht beeinträchtigen zu lassen. Sie sind noch offen und können sich daher begeistern und sich leicht große Fragen stellen und vielleicht haben sie immer noch eine intuitive (wenn auch eine neblige) Verbindung zur geistigen Welt.

Das Potenzial der Älteren ist ihre Erfahrung und ihren Zugang zu Ressourcen, auf die die Jugend noch keinen Zugriff hat. Die Älteren haben Werkzeuge und ein Netzwerk, das sie in den letzten 20 bis 40 Jahren oder länger aufgebaut haben. Sie haben gelernt erfolgreich durch die bürokratische Maschinerie zu navigieren, um Dinge zu erledigen. Sie haben soziales und finanzielles Kapital aufgebaut und können in Ideen investieren, an die sie glauben. Vielleicht haben sie sogar gelernt, dass Zusammenarbeit mehr Zeit braucht, doch wenn es sich lohnt, dann ist man dazu bereit.

Was wäre möglich, wenn wir, die Älteren, den Jugendlichen Zugang zu unserer Weisheit, Ressourcen, Werkzeugen und unserem Netzwerk gewähren würden? Was wäre nötig, um dies zu verwirklichen? Zunächst müssen wir, als die Älteren, uns unserer *Verantwortung* als Lebendige Zukunft der Jungen bewusst werden, und uns fragen, was es heißt, gut alt zu werden. In Anbetracht dieser neuen Verantwortung, wie viele von uns können sich als ernstzunehmende Vorbilder für die Jugend ansehen? Meist stehen wir da, mit zwei vollen Eimern gefüllt mit Werkzeugen und Ressourcen, und bewegen uns kaum. Für die drängenden Jugendlichen verweigern wir den Zugang zu unseren Eimern, weil wir kein Risiko eingehen möchten, Zugang auf unsere ungetesteten angehäuften Ideen zu gewähren. Wir bleiben still und unbeweglich, weil wir uns dann sicher fühlen. Wie viele von uns werden noch in den letzten Stunden sich an die prallen Eimer klammern? Dies ist eine „kalte“ Tradition, die immer noch das Gefühl von Sicherheit vermittelt. Dies Art von Tradition und Verhaltensmuster gibt nur noch Asche statt Feuer weiter. Die Struktur hält, solange nichts Neues an ihr rüttelt.

Die Jugend bringt das Gegenstück - die Innovation. Jede Idee kann berücksichtigt werden, neue Ansätze und Lösungen sind Möglichkeiten und können konventionelle Hindernisse und ihre Absurdität aufzeigen. Die Jugend hat keine Angst davor, sie entfacht damit ein neues Feuer.

Wie würde die Gegenwart aussehen, wenn Tradition und Innovation an einen Tisch gebracht würden, um die grossen Probleme unserer Zeit anzugehen, welche die Gesellschaft und die Welt heute bedrohen, wie Klimawandel, soziale Isolation, ungleiche Ressourcenverteilung, Bildungsungleichheit, Digitalisierung oder künstliche Intelligenz?

Junge Leute, wie die Überlebenden des „Parkland School Shooting“, setzen sich mit Themen wie Waffenkontrolle auseinander und fordern mit lauter Stimme ein Handeln ein. Greta Thunberg hat mit ihrer Aktion eine große Bewegung zum Klimawandel ins Leben gerufen. Boyan Slat, ein niederländischer Student, hat sich verpflichtet, die Ozeane von Plastik zu befreien. Und Malala Yousafzai ist auf einem Kreuzzug, um den Zugang zu Bildung für Mädchen zu ermöglichen, auch nachdem sie für ihren Einsatz angeschossen und beinahe getötet wurde. Junge Leute auf der ganzen Welt drängen ihre Ideen in unser Sichtfeld, und das ist absolut notwendig.

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...

Ist es nicht an der Zeit, uns diesem neuen Gedanken hinzugeben? Und haben wir den Mut, alte Ideen und Standpunkte sterben zu lassen und gleichzeitig die Angst vor dem Werden, dem Neuen zu akzeptieren, die uns hilft, uns aufrichtig für Innovationen zu öffnen?

Indem wir zusammenarbeiten und alle Altersgruppen ernst nehmen, befriedigen wir sofort die Grundbedürfnisse der Menschen: gehört zu werden, sinnstiftend Tätig und ein geschätzter Teil einer Gemeinschaft zu sein. Die Jungen können Selbstvertrauen mit einem offenen Blick in die Zukunft entwickeln, wenn die Ältesten eine neue Führungsrolle übernehmen. Wir können den Rahmen und die Ressourcen für die Innovationen bereitstellen, und eingreifen, wenn es nötig ist. Indem wir uns mit unserer lebendigen Vergangenheit in der Jugend auseinandersetzen, können wir belastende und überholen Strukturen erkennen und abgelegt und uns innerlich wahrhaftig verjüngen, während unser Körper älter wird.

Beide Seiten (und alle dazwischen) müssen es wagen, einen Schritt aufeinander zuzugehen. Und genau diese Art von Risiko birgt das Potenzial einer echten Zusammenarbeit zwischen den Generationen und es muss ausgeschöpft werden, damit wir über uns hinauswachsen können, um die Probleme anzugehen, welche uns alle betreffen. Diese Art der Zusammenarbeit kann entstehen, wenn wir uns als Menschenfamilie ansehen, welche nach mehr Menschlichkeit strebt. Jeder kann seinen individuellen Beitrag dazu leisten. Mit dieser Perspektive wird eine echte Begegnung möglich, aus der entstehen kann, was entstehen **muss**. Was ist dieses *Etwas* ist, das da entstehen muss, wird sich in der direkten, wahrhaften Begegnung offenbaren, denn nur dort liegt die Wahrheit, die es zu finden gilt.

Sowohl die Jungen als auch die Alten müssen ihre sicheren Häfen verlassen, um sich zu begegnen. Dies ist die notwendige Geste im Zeitalters der Bewusstseinsseele – welches unsere lebendige Gegenwart ist.